

Zeitschrift: Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse

Herausgeber: Schweizer Bibliophilen-Gesellschaft; Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 8 (1934)

Heft: 38: Vereinigung schweizerischer Bibliothekare = Association des bibliothécaires suisses : Nachrichten = Nouvelles

Vereinsnachrichten: Zentralbibliothek Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

benutzte Werke in *einem* Exemplar im Lande vorhanden sein sollen.

3. Die für die Bereitstellung wenig benutzter Literatur aufgewendete Arbeit ist dem Nutzeffekt anzupassen. Die gleiche Arbeit soll nicht an mehreren Stellen geleistet werden.
4. Dieses Ziel kann erreicht werden durch die Rationalisierung der Sammeltätigkeit im Sinne der Verteilung gewisser Aufgaben auf die grösseren Bibliotheken des Landes und zwar nicht nur bei käuflichen Erwerbungen, sondern auch bei den Eingängen durch Geschenk und Tausch.
5. Die Verteilung der Aufgaben ist gegeben für die schweizerische Literatur (Schweiz. Landesbibliothek, regionale und lokale Bibliotheken) und für die neuere Literatur der an den Hochschulen vertretenen Wissenschaften. Bei der Anschaffung von Zeitschriften und kostspieligen Einzelwerken auf letzteren Gebieten wird bereits die gebotene Rücksichtnahme auf die Bestände der Nachbarbibliotheken weitgehend geübt.
6. Wünschbar ist eine Verteilung der Sammeltätigkeit auf folgenden Gebieten der nicht käuflich erworbenen ausländischen Literatur:
 - a) Aeltere Werke aller Wissensgebiete.
 - b) Spezialgebiete (inhaltlich und geographisch).
 - c) Dissertationen.
 - d) Wenig benutzte Zeitschriften.
 - e) Zeitungen.

Zentralbibliothek Zürich

Der Allg. Stenographenverein (Zentralverein Stolze-Schrey) hat seine Bibliothek der Zentralbibliothek Zürich als Depositum zur Verwaltung übergeben. Die Bibliothek kann sowohl von den Mitgliedern des Allg. Schweiz. Stenographenvereins als auch von den eingetragenen Benutzern der Zentralbibliothek benützt wer-

den. Erstere haben sich ihre Mitgliedschaft durch die Mitgliederkontrolle (Aktienbuchdruckerei Wetzikon, Kt. Zürich) bestätigen zu lassen. Versand nach auswärts nur an Mitglieder, sowie an Bibliotheken, Schulen und andere Amtsstellen.

Volontäre

a) *Ein Volontariat hat* am 5. November 1934 an der Zentralbibliothek Zürich *angetreten* Dr. phil. E. R. Walder, von Zürich. Das Volontariat dauert ein Jahr; vor dem Herbst 1935 können Volontäre an dieser Anstalt nicht mehr angenommen werden.

b) Volontariate wünschen zu absolvieren:

1. Dr. Ed. Naef, von Ittenthal (Aargau), geb. 1900. Studiengang: Gymnasium in Fribourg, Univ.-Studien (Philologie) in München, Paris, Zürich. Promotion 1929 in Zürich (deutsche Literatur). Lehrtätigkeit am kant. Gymnasium in Zürich. — Sprachen: Beherrscht Deutsch, Französisch, Latein, Griechisch; Kenntnisse in Englisch und Italienisch. Stenographie; lernt z. Z. Maschinenschreiben.

Adresse: Forstersteig 14, Zürich 7.

Gratisabgabe von Schriften Oscar Millers

Der schweiz. Landesbibliothek wurden zur Abgabe an Bibliotheken folgende Schriften von Oskar Miller zur Verfügung gestellt:

Cuno Amiet. (5 S.) Frauenfeld 1920.

Etwas von dem, was meine Bilder mich lehren. 7 S. 1931.

Persönliches aus meinem Verhältnis zur Amietschen Kunst. (5 S.) (1914).

Von Stoff zu Form. Essays v. O. Miller. 4. ergänzte Auflage. (131 und 20 S.) Frauenfeld 1913.

Mein Verhältnis zur Malerei Früher und Jetzt. (7 S.) 1929.

Interessenten wollen sich bei der Landesbibliothek melden.